

# GEH-Erhaltungsmaßnahmen für das Arenberg-Nordkirchener Pony

*Dana Leske, Erwin Schmidbauer, Katrin Dorkewitz, Antje Feldmann*

Das Arenberg-Nordkirchener Pony steht seit Mitte der 1990er auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie extrem gefährdet – leider konnten bisher nie erkennbare Erfolge zur Rettung dieser Kleinpferderasse erreicht werden, die Rasse steht mehr oder weniger vor dem endgültigen Aus. Die GEH will das nicht hinnehmen und somit engagieren sich jetzt einige GEH-Aktive um den Rasseerhalt zu sichern.

## Kann das Arenberg-Nordkirchener Pony noch gerettet werden?

Die Tatsache, dass diese Kleinpferderasse seit dem Jahr 1984 nicht mehr unter ihrem Rassenamen Arenberg-Nordkirchener in einem offiziell anerkannten Zuchtbuch geführt wird, macht es schwierig, aktive Erhaltungsmaßnahmen aufzubauen. Es gilt Züchter/innen zu finden, deren Tiere noch wertvolle Genetik dieser Rasse tragen oder neue Tierhalterinnen und Tierhalter für diese Rasse zu begeistern.

## Das aktuelle Vorgehen der GEH basiert auf drei Standbeinen.

Das erste Standbein ist die monatelange Recherchearbeit von Dana Leske (GEH-Rassebetreuerin Lehmkuhlener Pony), die in ihrer Master-

Herzog von Arenberg bei Schloss Nordkirchen in Nordrhein-Westfalen begonnen. Anfangs galten die Ponys als Kuriosität, doch schnell wurde ihr Wert als Reitpony erkannt und selbst die Armee fragte die Ponys im Kleinpferdetyp nach. Die Tiere waren äußerst robust, gutmütig und vertraten dabei einen sportlichen Typ. Die Besonderheit der Rasse sprach sich bald herum und westfälische Pferdezüchter entwickelten mit dieser Grundlage das heute weit bekannte und geschätzte Deutsche Reitpony – die Ursprungsrasse der Arenberg-Nordkirchener geriet dabei völlig in Vergessenheit und steht nun kurz vor dem Aussterben. Im Folgenden werden alle drei genannten Standbeine der aktuellen Erhaltungsmaßnahmen im Detail dargestellt.

## 1. Pedigree-Analyse beim Deutschen Reitpony im Hinblick auf die Restaurierung der Arenberg-Nordkirchener Pony-Rasse *Dana Leske*

Beim Arenberg-Nordkirchener Pony handelt es sich neben Dülmener Wildpferd und Lehmkuhlener Pony um eine der wenigen einheimischen Ponyrassen Deutschlands. Sie wurde einst von Herzog v. Arenberg auf Grundlage von Panjestuten, die mit Dülmenern und Hengsten anderer primitiver Rassen, z. B. Welsh, angepaart wurden. Das Ergebnis waren kräftige Kleinpfer-

Reitpony-Population rückgezüchtet werden kann. Ausgangspunkt war hier der ursprüngliche Rassetyp von Herzog v. Arenberg. Damit sich eine Rückzucht lohnt, wurde ein Mindestanteil von 25 % Original-Blut festgelegt. Den für die Analyse eingesetzten Zuchtieren der ursprünglichen Herde von v. Arenberg wurde ein Genanteil von 100 % Original-Blut zugeteilt. Der schwierigste Teil war die Literaturrecherche nach den Ursprungstieren. Dabei wurden die Hengste Mandarin, Justus, Harrar, Atair, Namur, Teify Brightlight, Puschki und Bubi als Herdenhengste und Linienbegründer mit dem größten Einfluss herauskristallisiert sowie die Stutenfamilien der Bienchen, Dick, Cosima, Hella und Flicka.

Nachdem die Ursprungstiere feststanden, konnte nach diesen Pferden beim Zuchtverband für deutsche Pferde e.V. in einem computergesteuerten Zuchtbuchsystem gesucht werden. An dieses Zuchtbuchsystem sind bis auf drei Ponyverbände, alle reitponyzüchtenden Zuchtverbände angeschlossen. Dabei wurden für alle im Programm gefundenen Reitponys, die auf die oben genannten Gründertiere zurückgehen, die Blutanteile von Original-Arenberg-Nordkirchener Pony-Blut berechnet. Insgesamt wurden im Programm 27.281 Ponys gefunden, die zwischen 1941 und 2019 geboren wurden und nachweisbar Arenberg-Nordkirchener Pony-Blut führen.

GEH



*Hengst Sesam mit Wildbahngenetik wurde 1961 geboren Foto: Westfalens Ponys*



*Stute Rapunzel, 1a-Preis 1967 von Züchter Herzog v. Arenberg Foto: Westfalens Ponys*



*Hengst Nightjumper mit 30 % Arenberg-Nordkirchener Anteilen Foto: Joost*

arbeit an der Uni Göttingen sehr wichtige Details zur Genetik und entsprechend mögliche Rassevertreter und Rassevertreterinnen in der Population des Deutschen Reitponies finden konnte. Als zweites Standbein konnte Erwin Schmidbauer und Katrin Dorkewitz über Artikel in der Arche Nova, in verschiedenen Pferdema-gazinen und über Internet-Recherchen Tierhalter ausfindig machen, die eventuell Interesse haben, sich an der Erhaltungsaktion zu beteiligen. Als drittes Standbein konnte aktuell durch den Hengst eines GEH-Mitglieds, dem etwa 20-jährigen Arenberg-Nordkirchener Hengst Nautilus, Sperma gewonnen werden, das für den Aufbau der Rasse gezielt für genetisch wichtige Stuten zur Verfügung gestellt werden kann.

## Geschichte des Arenberg Nordkirchener Ponys aus Westfalen

Das Arenberg-Nordkirchener Pony stammt aus einer Wildbahnzucht. Diese wurde 1923 von

de, die edler als das Dülmener Wildpferd waren. 1968 wurde die gesamte Herde an Herrn Orthmann verkauft, der sehr viele edlere Welsh- und arabische Hengste einsetzte und damit den ursprünglichen Rassetyp zerstörte, weil in Deutschland ein edles Reit- und Sportpony nachgefragt wurde. 1984 löste Herr Orthmann seine Zucht auf. Die letzten Ponys wurden in der Dt. Reitpony-Zucht eingesetzt und teils mit dem Dülmener Wildpferd unter der Bezeichnung „Wildbahn-Pony“ in einem Zuchtbuch zusammengefasst. Seitdem gab es die Rasse unter ihrem eigenen Namen nicht mehr. Mitte der 1990er Jahre fanden sich nur noch einige verkreuzte Tiere und so wurde das Arenberg-Nordkirchener Pony auf die Rote Liste der GEH gesetzt. Im Rahmen der Ende 2019 an der Georg-August-Universität Göttingen von Dana Leske durchgeführten Masterarbeit wurde eine Pedigree-Analyse durchgeführt, um zu schauen, ob das Arenberg-Nordkirchener Pony aus der

Diese wurden von Dana Leske alle händisch eingegeben und analysiert. Davon blieben im zuchtfähigen Alter insgesamt 103 Ponys übrig, die sich für eine Rückzucht eignen würden, da sie noch mindestens 25 % Original-Blut führen. Zusätzlich wurden die Pedigrees der Ponys analysiert und berechnet, die bei der GEH von interessierten Pferdebesitzern für ein Rückzuchtungsprojekt gemeldet wurden. Unter diesen 32 Tieren befanden sich nur zwei Althengste und eine Stute von über 20 Jahren mit den geforderten mindestens 25 % Original-Blut. Demnach wäre nach den Ergebnissen dieser Pedigree-Analyse eine Rückzuchtung mit den 103 Ponys plus die beiden Althengste, die bei der GEH gemeldet sind, möglich, wenn die Besitzer dieser Pferde ausfindig gemacht werden können, an einem Rückzuchtungsprojekt Interesse zeigen und ein Zuchtverband gefunden wird, der die Rasse zukünftig betreut. Sollte es nicht gelingen die Besitzer zu finden und für

die Zucht zu überzeugen, wird die Rasse immer mehr verwässert und letztlich ganz aussterben.

## 2. Weitere Überlegungen zur Erhaltung des Arenberg-Nordkirchener Ponys

Erwin Schmidbauer

In der Arche Nova März 2018 (1/2018) wurde ein Aufruf veröffentlicht, der Reitponyhalter aufforderte, sich zu melden, wenn ihre Pferde bestimmte Tiere mit höherer Arenberg-Nordkirchener Genetik als Vorfahren hatten.

Es haben sich ca. 20 Personen mit ca. 32 Pferden gemeldet. In der Gruppe der von Dana Leske ermittelten 103 Deutschen Reitponies konnte festgestellt werden, dass sich sehr viele Nachkommen, insbesondere Töchter, des 1975 geborenen Hengstes Nantano darunter befanden. Diese Pferde waren ebenfalls bereits älter, die jüngste Nantano-Tochter ist 2007 geboren. Es wurden noch drei ältere Deckhengste, die 25 % und mehr Original-Genetik haben und entweder als Tiefgefriersperma verfügbar sind oder noch im Deckeinsatz stehen, gefunden.

Als weitere Erkenntnis ergab sich zudem, dass sich unter den Dülmenern, den Lehmkuhlener Ponys und den Lewitzer Schecken, Tiere befinden, die Arenberger Vorfahren haben. Von den Pferden, deren Besitzer bei der GEH nun bekannt sind, war unter den 103 Pferden nur eine alte Stute, die 37,5 % Arenberger Genetik hatte. Bei den Rückmeldungen aus den Pferdezeitschriften handelte es sich um Stuten, einzelne Wallache und Junghengste mit Anteilen zwischen 1 und 20 % Arenberger Genetik, teilweise stammten sie noch aus originalen Arenberger-Stutenlinien der Nordkirchener Wildbahn.

Über eine Internetrecherche konnte von etwa der Hälfte der 103 in der Masterarbeit aufgeführten Pferden weitere Angaben gefunden werden u. a. auch zum Besitzer. Auch fanden sich weitere Pferde, die teilweise vor dem Jahr 2000 mit hohem hohen Genanteil geboren wurden. Auch gab es jüngere Pferde, die auf eine Stutenlinie zurück gehen, die aus der Arenberger Wildbahn stammt sowie interessante Deckhengste, die einen Genanteil von 10-30 % aufwiesen.

Eine kurze Überprüfung der Verkaufspferde auf den üblichen Pferdeverkaufsplattformen im Internet ergab, dass viele Pferde mit geringen Genanteilen von unter 10 % angeboten wurden, aber kaum welche mit mehr als 10 % oder gar 20 %. Parallel zu diesen Recherchen war geplant, die bei der GEH gemeldeten Besitzer zu einem Züchtertreffen in Nordkirchen einzuladen, um über die Zukunft der Rasse bzw. deren weitere Zucht und Erhaltung zu sprechen und sie zum Mitmachen bei der Erhaltung dieser Rasse zu bewegen. Wir wollen mit diesem Artikel auch gerne die Halter und Züchter von Ponys, insbesondere des „Deutschen Reitponys“, nochmals aufrufen, nach Arenberg-Nordkirchener Vorfahren ihrer Pferde zu suchen. Wichtig wären Tiere, die insbesondere folgende Pferde in der Eltern- oder Großeltern-Generation haben:

**Hengste:** Diamant II, Nachtflug, Nansen, Nadir geb. 1967, Nathan geb. 1971 v. Nazim, Mylord v. Meran, Margaretheau Beau Nash GH,

Nicki geb. 1973 v. Nazim, Nantano geb. 1975, dessen Söhne z. B. Nantario, Navarino, Negro **Stuten:** Topnanni geb. 2002 v. Nantano, bzw. deren Mutter Maiglocke geb. 1978 v. Meran, Fee geb. 1976 v. Nabob, Maja, geb. 1976 v. Merafic, Sabinchen geb. 1976 v. Saki, Ilona geb. 1975 v. Iswid, Nevada, geb. 1973 v. Nazim, Candra geb. 1968 v. Bubi, Nele geb. 1994 v. Nansen, Silva, geb. 1968 v. Sesam. Wenn Sie einen dieser Vorfahren bei Ihrem Pony in der Abstammung entdecken oder Halter solcher Ponys kennen, nehmen Sie mit uns bitte Kontakt auf: Erwin Schmidbauer: 09625-786, Mail: erwin.schmidbauer@gmx.de oder Mail: katrin.dorkewitz@g-e-h.de.

## 3. Erfolgreiche Absamung des Arenberg-Nordkirchener Ponyhengstes Nautilus

Katrin Dorkewitz

### Spenden-Aufruf

#### Feuerwehraktion zum Arenberg-Nordkirchener Pony



Von Hengst Nautilus wurde von der GEH eine Genreserve angelegt Foto: Dorkewitz

Im Bereich der Pferdezucht geht es oft um viel Geld und um den Sieger einer Auktion. Solche Gedanken stehen nicht hinter der erfolgreichen Absamung des Hengstes Nautilus, hier geht es um die Rettung der extrem gefährdeten, heimischen Pferderasse Arenberg-Nordkirchener Pony.

**Die Kosten für die Absamung** des Hengstes Nautilus lagen bei **5500 Euro** und mussten spontan vorfinanziert werden.

**Wir bitten Sie** und alle pferdebegeisterten GEH-Mitglieder um Unterstützung. Jede noch so kleine oder große Spende hilft!

Spenden können Sie unter:

- GEH-Spendenkonto unter dem Stichwort „Arenberg-Nordkirchener Pony“  
**IBAN DE66 5225 0030 0050 0062 53**
- GEH-Internetseite: [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)
- Spendenplattform betterplace - Link: <https://www.betterplace.org/de/projects/78907-rettung-vom-aussterben-bedrohter-ponyrasse-das-arenberg-nordkirchner-pony>

Fragen ger an GEH: Telefon 05542-1864

In einer wichtigen „Feuerwehraktion“ der GEH konnte im April 2020 in Zusammenarbeit mit der Hengstbesamungsstation Mühlen eine erfolgreiche Absamung des über 20-jährigen Arenberg-Nordkirchener Ponyhengstes Nautilus durchgeführt werden. Er ist einer von zwei noch lebenden Arenberg-Nordkirchener Althengsten (mit 50 % oder mehr Arenberg-Nordkirchener Blutanteilen). Wegen des hohen Alters des Hengstes war diese Feuerwehraktion dringend notwendig, so lässt er sich für die Erhaltungsmaßnahmen der Rasse langfristig einbinden. Von seiner Abstammung her (v. Nachtflug, a. d. Sabinchen) ist Nautilus sehr interessant, er führt 50 % Arenberg-Nordkirchener Blut und ist nicht mit dem sehr stark in der Restpopulation vertreten Hengst Nantano verwandt. Nautilus kann durch seinen hohen Blutanteil die Erhaltungsmaßnahmen hervorragend untermauern.

Die Absamung des Hengstes Nautilus barg Unklarheiten und Risiken, da nicht abzuschätzen war, ob dies mit einem alten Hengst, der zudem nie im Deckeinsatz war, überhaupt durchführbar ist. Die Absamung stellte also sowohl für Nautilus als auch für die Mitarbeiter der Besamungsstation eine besondere Herausforderung dar. Nachdem sämtliche veterinärhygienisch benötigten Tupferproben in Ordnung waren, konnte das Vorhaben gestartet werden. Die Box auf der Besamungsstation war für Nautilus ungewohnt, er vermisste seinen Weidepartner (ein Shetty) offensichtlich sehr, sodass die Besitzerin ihn kurzerhand in die Besamungsstation nach Mühlen brachte. Nun zeigte sich Nautilus sehr gelassen und lebte sich schnell ein. Die Mitarbeiter der Besamungsstation waren begeistert von seiner Intelligenz und seiner Umgänglichkeit. Er lernte schnell, so dass bald die erste Samenportion gewonnen und untersucht werden konnte. Nachdem die Qualität zunächst mäßig war, verbesserte sie sich im Verlauf der Zeit und es konnten die Anforderungen für das handelsfähige Spermium für 30 Anpaarungen erreicht und werden.

Nach einem vierwöchigen Aufenthalt in der Hengststation sind Nautilus und sein kleiner Mitbewohner inzwischen wieder zu Hause angekommen und bereiten sich auf die diesjährige Weidesaison vor.

Mit dem nun zur Verfügung stehenden Samen von Nautilus verbessern sich deutlich die Aussichten, die Arenberg-Nordkirchener Ponys zu erhalten. Vom weit verbreiteten Hengst Nantano (ebenfalls 50 % Arenberg-Nordkirchener Blut) ist aus früheren Absamungen noch Gefriersamen vorhanden. Nantano wurde beeindruckende 34 Jahre alt und hinterlässt mehr als 50 gekörte Söhne und mehr als 30 Staatsprämienstuten. Von seinem Sohn Top Nonstop (25 % Arenberg-Nordkirchener) gibt es ebenfalls noch Gefriersperma. Von Nuts (25 % Arenberg-Nordkirchener) steht ebenso Spermium mit geringeren Genanteilen zur Verfügung. Vielleicht gelingt auch noch in diesem Jahr, den zweiten noch lebenden Althengst Nanu abzusamen und für die Erhaltungsmaßnahmen zu nutzen.